

Erfahrungsbericht

ERASMUS 2012/2013 an der Universität Miguel Hernández de Elche, Spanien

Allgemeines:

Elche ist mit ihren ca. 250.000 Einwohnern eine überschaubare Stadt und liegt etwas südlich von Alicante in der Comunidad Valenciana. Die Stadt ist bekannt für ihre Vielzahl an Palmen – ungefähr 200.000 Stück -, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Der Río Vinalopó teilt die Stadt in zwei Hälften, wobei sich das Leben hauptsächlich in dem östlichen Teil der Stadt abspielt, wo sich auch die Universität befindet.

Vorbereitung:

Für die Vorbereitung des Erasmus-Aufenthaltes würde ich ungefähr ein Jahr einplanen. Die Bewerbungsfrist endete in meinem Fall am 31. Januar und damit 8 Monate bevor das Semester dort begann. Das Bewerbungsverfahren läuft eigentlich ziemlich einfach ab. Neben dem Einreichen eines Motivationsschreibens und eines Lebenslaufes muss nur noch ein Bewerbungsformular ausgefüllt werden. Danach heißt es erst einmal abwarten und mit etwas Glück bekommt man dann wenig später eine Zusage. Auch die potenzielle Partner-Universität schickt Informationen bezüglich der weiteren Unterlagen (Application Form, Learning Agreement,...), die noch eingereicht werden müssen. Eigentlich wird alles ziemlich eindeutig beschrieben und bei Fragen steht das Erasmus-Büro der Uni Bremen auch zur Verfügung. Ich habe mich in meinem Fall noch für einen Intensiv-Sprachkurs angemeldet. Informationen darüber befinden sich auf der Website der Universität (www.umh.es).

Ankunft:

Der nächstgelegene Flughafen ist der Flughafen Alicante. Der Billigflieger Ryanair ist dort sehr stark vertreten und bietet unter anderem auch eine Direktverbindung von Bremen aus an. Vom Flughafen aus kommt man am besten mit dem Bus nach Elche. Die Linie 1A/1B fährt in der Woche stündlich und am Wochenende alle zwei Stunden. Die Fahrt dauert ungefähr 20 bis 25 Minuten und kostet 1,55 €. Es besteht auch die Möglichkeit, sich ein Taxi zu nehmen. Dieses kostet jedoch rund 25 € für eine Fahrt nach Elche.

Informationen zur Partnerhochschule:

Die Universität Miguel Hernández verteilt ihre Fakultäten auf vier Campus, von denen sich nur ein einziger direkt in Elche befindet. Die anderen Campus sind in Orihuela - einem kleinen Ort südwestlich von Elche -, in San Juan de Alicante – einem Ort nordöstlich von Alicante -, und in Altea – einem Küstenort ca. 80 km nördlich von Elche. Man sollte sich also auf jeden Fall frühzeitig informieren, auf welchem Campus man landet, da es große Entfernungen sind und auch für die Wohnungssuche entscheidend ist.

Rechtswissenschaften werden auf dem Campus in Elche studiert und gehören zur „Facultad de Ciencias sociales y jurídicas de Elche“. Man erreicht den Campus in Elche sehr gut zu Fuß, es fahren aber auch Stadtbusse. Ansonsten besteht auch die Möglichkeit biciElx zu nutzen. Das sind Fahrradstationen, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Man bezahlt einen

günstigen Jahrespreis und kann dann die Fahrräder eine halbe Stunde kostenlos benutzen und einfach an einer anderen Radstation wieder abstellen.

Meine Vorlesungen fanden hauptsächlich in dem Gebäude Altabix statt, wo sich auch eine Mensa, die Bibliothek und ein Copyshop befinden. Das Mensaessen ist im Vergleich zum stark subventionierten deutschen Mensaessen etwas teurer (6-8€), schmeckt aber ganz gut. Günstig kann man sich in der Mensa belegte Baguettes und Tostadas kaufen. Man bezahlt bar, eine Mensakarte wie bei uns gibt es dort nicht.

Die Bibliothek ist meiner Ansicht nach etwas spärlich ausgestattet, es gibt dort aber viele Arbeitsplätze. Es gibt auf dem Campus zwei Computerräume mit Internetzugang, einen in dem Gebäude „La Galia“ und einen in dem Gebäude „Altabix“. Außerdem gibt es einige Computer mit Internetzugang in der Bibliothek.

Als Student bekommt man auch nicht, wie an deutschen Universitäten üblich, zusammen mit der Immatrikulation eine Matrikelnummer zugewiesen. Die Identifizierung folgt ausschließlich über die Personalausweisnummer. Bei der Immatrikulation erhält man eine PIN-Nummer, mit der man sich dann auch in dem personalisierten Zugang auf der Internetseite der Uni anmelden kann sowie an den öffentlichen Computern auf dem Campus.

Das Sportangebot der Uni ist relativ groß. Es gibt viele Außenanlagen, unter anderem auch ein Freibad und einen Golfplatz. Außerdem gibt es eine große Sporthalle, wo man sich für jeweils drei Monate für verschiedene Kurse anmelden kann. Die Anmeldung erfolgt online. Für ca. 30 Euro kann man sich für zwei Kurse einschreiben.

Akademisches Leben

Als ERASMUS-Ankömmling sollte man sich zunächst im ORI (Oficina de Relaciones Internacionales) bei Alfredo Pellín García melden. Dieser ist der ERASMUS-Ansprechpartner für die Incomings, ein sehr freundlicher Mann, der alle weiteren Schritte genau erklärt und auch gut Englisch spricht. Die Immatrikulation findet beim CEGECA im Gebäude „La Galia“ statt. Dort muss man eine Nummer ziehen, meistens recht lange warten bis man drankommt und schließlich eine Formulare ausfüllen, das Learning Agreement abgeben sowie eine Kopie des Personalausweises.

Die Fächerwahl hat sich bei mir als recht schwierig erwiesen, was aber hauptsächlich den Beschränkungen meines Studiengangs „Comparative and European Law“ geschuldet ist. Von Seiten der Uni gab es meines Wissens keine Beschränkungen. So konnte ich sogar Fächer aus anderen Studiengängen wählen. Ich empfehle alle gewählten Fächer auch mit dem deutschen Studiengangskoordinator abzusprechen um eventuelle spätere Nichtanrechnung zu vermeiden. Die Professoren haben mich alle sehr freundlich in ihren Kursen aufgenommen und immer wieder ihre Hilfe angeboten. Dadurch, dass die Uni in Elche recht klein ist, legen viele Professoren großen Wert auf eine enge Beziehung zwischen Studenten und Dozenten.

Die Lehrveranstaltungen sind meistens in einen praktischen und einen theoretischen Teil unterteilt. Häufig bekommt man „prácticas“, praktische Übungen, die man in den meisten Fällen zu Hause bearbeitet und die Lösung anschließend im persönlichen Zugang der Uni hochlädt. Fast immer ist die Bearbeitung der Übungen freiwillig. Die Noten machen dann einen Teil der Endnote aus, weshalb es meiner Ansicht nach gerade für ausländische Studierende ratsam ist, damit man so schon einmal einen Teil der Note sicher hat und nicht

alles komplett von der Abschlussklausur abhängt. In manchen Fächern gibt es auch sogenannte parciales, Zwischenprüfungen, die die Materie für die Abschlussklausur reduzieren, sofern sich bestanden worden sind. Insgesamt hat man also während des Semesters immer etwas zu tun. Auch die mündliche Mitarbeit wird häufig bewertet und fließt in die Endnote ein. Dies war für mich am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, man überarbeitet sich aber auch nicht daran. Am Ende sind es Bonuspunkte, die die Note aufbessern und das kann ja nie schaden.

Was für mich persönlich etwas mehr Gewöhnung bedurfte, war die Art wie in Spanien Rechtswissenschaften studiert werden. Fallübungen spielen eine eher untergeordnete Rolle, es gibt höchstens kurze Fälle, bei denen es keiner besonderen Falllösungstechnik wie bei uns des Gutachtenstiles bedarf. Der überwiegende Teil der Klausuren besteht aus Theorie. Es muss viel auswendig gelernt und wiedergegeben werden. Eigenleistung wird eigentlich nur selten gefordert. Auch Gesetze dürfen in den Klausuren nicht benutzt werden. In den Klausuren gibt es keinerlei Vereinfachungen für ausländische Studierende, sie schreiben dieselben Klausuren wie die spanischen Studierenden.

Unterkunft:

Das Wohnen in einer WG ist bei den spanischen Studenten nicht allzu verbreitet. Viele Studenten wohnen während der Studienzzeit bei ihren Eltern oder pendeln aus den umliegenden Dörfern. Trotzdem gibt es in Elche eine Reihe freier Wohnung, in denen internationale Studierende wohnen können sowie auch einige WGs. Am einfachsten ist die Wohnungssuche über das Programm NIDO, das von der Uni bereitgestellt wird (<http://ve.umh.es/nido/>). Die Mieten sind im Vergleich zu Deutschland sehr niedrig. Die Kaltmiete für ein Zimmer beträgt zwischen 100 und 180 Euro. Einige Erasmus-Studenten wohnten in Alicante und pendelten nach Elche. Auch das ist eine Möglichkeit, insbesondere wenn man nur wenig Kurse besucht und vom Strand und Nachtleben in Alicante profitieren will.

Das Leben in Elche:

Elche verfügt über viele Palmengärten und Parks, die zu einem Spaziergang oder sportlicher Betätigung einladen. Die Wege entlang des Río Vinalopó sind eine beliebte Jogging-Strecke und immer gut besucht. Die Stadt ist übersät mit Tapas-Bars und Cafés, wo man zu äußerst erschwinglichen Preisen hervorragend seine Zeit verbringen kann. Das Einkaufszentrum L'Aljub befindet sich am westlichen Stadtrand. Dort sind fast alle großen Kleidungsketten vertreten sowie zahlreiche Restaurants und ein Kino.

Im Zentrum gibt es außerdem eine Reihe kleinerer Clubs, die am Wochenende größtenteils bis um 4 Uhr geöffnet sind. Partymenschen können sich auch in Alicante austoben. Dorthin fahren regelmäßig Bus und Bahn und die Stadt hat eine wesentlich größere Auswahl an Clubs, Bars und Discotheken. Als Erasmus-Student empfiehlt es sich, der Facebook-Gruppe des jeweiligen Erasmus-Jahrgangs beizutreten, da dort über alle Aktivitäten informiert wird. Die ESN Gruppe Elche stellt für jeden Erasmus-Studenten eine ESN-Karte aus, mit der man Vergünstigungen bei verschiedenen Aktivitäten, gemeinsamen Reisen oder ansässigen Firmen bekommt.

Desweiteren gehören zur Stadt Elche 9 Km Strand, wovon der Strand in Los Arenales del Sol wohl der beliebteste, aber auch der im Sommer am meisten besuchte Abschnitt ist. Ruhiger

ist es hingegen unter anderem an dem Dünenstrand in La Marina. Zu allen Stränden kommt man gut mit dem Bus. Fahrpläne gibt es am Busbahnhof und im Internet.

Für Reisen in andere Städte empfehlen sich die überregionalen Busanbieter (z.B. Alsa) oder Züge (www.renfe.es). Bei Alsa gibt es für Erasmus-Studenten Rabatte. Außerdem gibt es auch Mitfahrgelegenheiten, bei denen man im Vergleich zu den öffentlichen Verkehrsmitteln einiges sparen kann (z.B. <http://www.blablacar.es/>).

Fazit:

Mein Erasmus-Aufenthalt war insgesamt eine große Bereicherung für mich. Gerade am Anfang war es eine große Herausforderung, mich mit meinen noch nicht so guten Spanischkenntnissen durchzuschlagen und alles zu organisieren. Die Spanier sprechen größtenteils nur sehr wenig Englisch, sind aber immer hilfsbereit und freundlich gewesen. Das Studium hat mir aufgrund der großen Unterschiedlichkeit zum deutschen System nicht ganz so gut gefallen, was aber auch daran liegt, dass ich nicht gerne stumpf auswendig lerne und mir das deutsche System ganz gut liegt. Das ist aber eine individuelle Einschätzung. Schlechte Erfahrungen habe ich in meinem Jahr in Elche nicht gemacht und kann daher einen Aufenthalt dort nur empfehlen.